# Roland Glassl

## Johannes Brahms: Complete String Sextets

Johannes Brahms

CD aud 97.715

**Südwest Presse 27.04.2017 (Burkhard Schäfer - 27.04.2017)**
**Quelle: http://iphoneapp.hz-online.de/ulm/nachri...**

**Mandelring Quartett spielt Brahms' Streichsextette**

*Das Mandelring Quartett hat die Einspielung der Streichsextette von Johannes Brahms beim Label Audite abgeschlossen.*

Von Routine ist hier rein gar nichts zu spüren. Die Sextette sprühen nur so vor Leidenschaft, Dramatik und Energie.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**www.spotify.com 28.04.2017 ( - 28.04.2017)**
**Quelle: https://play.spotify.com/album/15CHhT1Vf...**

Positionierung Startseite siehe PDF!

**iTunes 28.04.2017 ( - 28.04.2017)**
**Quelle: https://itunes.apple.com/de/album/brahms...**

Positionierung Startseite siehe PDF!



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**www.concerti.de 10. Mai 2017 (Eckhard Weber - 10.05.2017)**
**Quelle: http://www.concerti.de/rezensionen/mande...**

**Brahms mit Biss**

*Große Kunst und alles in einem plastischen Raumklang: Den sechs Musikern gelingt ein gleichermaßen kompakter wie nuancenreicher Ensembleklang*

Die solistischen Melodielinien werden leidenschaftlich, ja euphorisch instrumental ausgesungen, mutig mit individuell expressivem Profil. Eine ungeheure Energie wird da freigesetzt. Spannend auch der vielfältige klangliche Perspektivwechsel zwischen den Instrumenten, ein wendiger Gestus und wie sich alle sechs jeweils wieder zusammenfinden. Nicht zu breit oder flächig, was oft gemacht wird, sondern mit Biss. Große Kunst und alles in einem plastischen Raumklang.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**RBB Kulturradio 11.05.2017 (Hans Ackermann - 11.05.2017)**
**Quelle: http://www.ardmediathek.de/radio/Kulturr...**

**BROADCAST**

Sendebeleg siehe PDF!

**Audio 6/2017 (Andreas Fritz - 01.06.2017)**

In dieser Musik sind Energie und Bewegung: Das Scherzo des ersten Brahms-Streichsextetts kann man als kunstvolle Aufforderung zum Tanz verstehen. Genauso spielt das Mandelring Quartett, verstärkt durch Roland Glassl an der zweiten Viola und Wolfgang Emanuel Schmidt am zweiten Cello, den mitreißenden Satz. Die Aufnahme belegt das traumwandlerisch sichere Zusammenspiel der Kernbesetzung, der Glassl lange angehörte. In seiner rund 34-jährigen Geschichte hat das Mandelring Quartett für CD-Aufnahmen Preise der Deutschen Schallplattenkritik und International Classical Music Awards-Nominierungen erhalten – diese Aufnahme zeigt, warum: Nur wenige Kammermusiker verbinden Präzision und Expressivität derartig gekonnt.

**Audio 6/2017 (Andreas Fritz - 01.06.2017)**

**Klassik-CD des Monats**

"Lieben Sie Brahms?" war der Titel eines 1959 erschienenen Romans von Francoise Sagan und eines darauf basierenden Filmklassikers von 1961 mit Ingrid Bergman, Anthony Perkins und Yves Montand. Die Frage beantwortet das um die erstklassigen Mitstreiter Roland Glassl undWolfgang Emanuel Schmidt erweiterte Mandelring Quartett eindeutig, indem es seine Einspielung von Brahms' Kammermusik für Streicher bei Audite mit einer überragenden Deutung der beiden Streichsextette abschließt. In den Mittelpunkt rücken die sechs Musiker dabei nicht die fast orchestrale Klangfülle und dunkle Färbung dieser Werke, sondern die Durchsichtigkeit der Sätze und die Balance der Stimmen. Dadurch kommen zahlreiche schöne lyrische Einzelheiten zum Vorschein, die für den jungen Brahms – seine beiden Streichsextette schrieb er als 27- beziehungsweise 31-Jähriger – charakteristisch sind. Mit dem zweiten Streichsextett



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

habe er sich von seiner "letzten Liebe losgemacht", vertraute Brahms einem Freund an. Sensibel aufeinander hörend und miteinander agierend, beweisen die Musiker ihr tiefes Verständnis für diese Meisterwerke der romantischen Kammermusik. Ihr Spiel zeichnet sich durch Natürlichkeit und Expressivität aus: Tempi, Dynamik und Spannungsbögen passen wie maßgeschneidert. Das räumliche und transparente Klangbild der Produktion entspricht dem besonders hohen interpretatorischen Niveau. Für Brahms-Liebhaber und solche, die es werden wollen.

**concerti - Das Konzert- und Opernmagazin Juni 2017 (EW - 01.06.2017)**

**Brahms mit Biss**

Die solistischen Melodielinien werden leidenschaftlich, ja euphorisch instrumental ausgesungen, mutig mit individuell expressivem Profil. Spannend auch der vielfältige klangliche Perspektivwechsel.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**RBB Kulturradio 11.05.2017 (Hans Ackermann - 11.05.2017)**
**Quelle: http://www.kulturradio.de/rezensionen/cd...**

**BROADCAST**

Mit den beiden Streichsextetten von Johannes Brahms hat das Mandelring Quartett jetzt die komplette Streicherkammermusik des Komponisten aufgenommen.

Komponiert in den 1860er Jahren, zeigt Brahms gerade in diesen beiden hochromantischen Werken, dass er sich von den großen Vorbildern Beethoven und Schubert emanzipiert und einen unverkennbar eigenen Stil entwickelt hat.

Komplett

Erst vor wenigen Monaten hat das Mandelring Quartett die Aufnahme der Streichquintette von Johannes Brahms präsentiert. Die "Stammbesetzung" mit den drei Geschwistern Sebastian, Nanette und Bernhard Schmidt und dem Bratscher Andreas Willwohl wurde dabei um den früheren Bratscher des Quartetts, Roland Glassl erweitert. Zu diesem bewährten Ensemble kommt bei den Sextetten jetzt noch der renommierte Cellist Wolfgang Emanuel Schmidt hinzu.

Gesprächig

Durch die Besetzung mit nun zwei Violoncelli verschiebt sich der Klang deutlich in tiefere Lagen, wird voller und wärmer. Doch hat Brahms die Sextette nicht im Sinne barocker Polyphonie komponiert, wir hören nur selten sechs unabhängige Stimmen, sondern überwiegend die drei Tonlagen in jeweiliger Verdopplung. So gibt es immer wieder klangschöne Passagen, in denen die beiden Cellisten in parallelen Terzen und Sexten miteinander musizieren, so wie auch die beiden Violinen oder die beiden Bratschen mit ihrer jeweiligen Partnerstimme Zwiesprache halten, bevor Brahms dann wieder alle sechs Musiker im kammermusikalischen Chor zueinander finden lässt.

Die insgesamt höhere Klangdichte lässt die Sextette vielleicht als Vorstufen zur Sinfonie erscheinen, doch komponiert hat Brahms hier zweifelsfrei Kammermusik, die allerdings volltönender nicht sein könnte.

Körperlich



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Wer das Mandelring Quartett im Konzert erlebt, kann im Saal den konzentrierten und intensiven Klang dieses Ensembles unmittelbar körperlich spüren. Der Raum wird von diesem Ensemble emotional aufgeladen, mit Tonschwingungen, aber auch mit den geistigen Energien, die dieser Musik innewohnen. Dem physischen Musikerlebnis im Konzert nähert sich die vorliegende CD sehr weit an, Töne und Klänge der Streicherkammermusik von Johannes Brahms könnten besser nicht aufgenommen sein.

**ClicMag N° 50 Juin 2017 (Jean-Charles Hoffelé - 01.06.2017)**

Clic Musique !
Votre disquaire classique, jazz, world

Poursuite du voyage des Mandelring chez Brahms. Les voici aux Septuors, rejoins...

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**www.pizzicato.lu 07/06/2017 (Uwe Krusch - 07.06.2017)**
**Quelle: https://www.pizzicato.lu/neues-genre-zum...**

pizzicato
Remy Franck's Blog about Classical Music

**Neues Genre zum Abschiednehmen**

Die Sextette von Johannes Brahms blicken beide zurück. Während der Rückblick im ersten Sextett in B-Dur, op. 18, musikalischer Natur ist – der langsame Variationssatz enthält Anklänge an die Chaconne in d-Moll für Solovioline von Johann Sebastian Bach und an die Variationen für Klavier c-Moll von Ludwig van Beethoven -, ist derjenige im zweiten sehr persönlich. Brahms verarbeitete das Ende einer Romanze mit Agathe von Siebold, einer jungen Sopranistin, indem er im Kopfsatz des zweiten Sextetts für das Seitenthema ihren Namen (mit dem Ton ‘d’ anstelle des ‘t’ als Diphthong zum ‘h’) verwendet.

Brahms hat nach wenigen Vorläufern mit dem Streichsextett eine Gattung geschaffen, die von Dvorak, Gade, Raff, Schönberg, Strauss, Tchaikovsky und vielen anderen mit herausragenden Beiträgen fortgeführt wurde, meistens aber nur mit einem Werk pro Komponist.

Für die Aufnahme hat sich das Mandelring Quartett, das seit zwei Jahren einen neuen Bratschisten in seinen Reihen hat, mit seinem vorherigen, Roland Glassl, der sich auch schon für die Quintette hinzugesellt hatte, und dem Cellisten Wolfgang Emanuel Schmidt zum Ensemble formiert.

Das Mandelring Quartett hat für seine Einspielungen zumeist hohe und höchste Benotungen erhalten. Für die erweiterte Formation begeben sie sich auf ein neues Terrain, das es gesondert zu entdecken und erobern gilt. Zum einen ist erstaunlich, dass sich die reguläre Umbesetzung schon in kurzer Zeit zu einem so ausgewogenen Klang geführt hat. Das auch das Zusammenspiel mit dem Ehemaligen immer noch makellos funktioniert, ist nicht überraschend, denn wenn die Trennung Stimmungen hinterlassen hätte, hätte man auch nicht wieder zusammen gefunden. Doch auch die zweite Ergänzung, der Cellist, verhilft zu einem geschlossenen harmonischen Klang.

Interpretationen der Werke von Brahms bedürfen nicht nur exzellenter technischer Fähigkeiten, sondern auch einer enormen Musikalität und einer großen Gestaltungsgabe. Denn die Strukturen folgen zwar konventionellen Mustern, überraschen aber dennoch immer wieder mit unerwarteten Besonderheiten. Einem versierten Ensemble wie dem Mandelring Quartett und auch seinen Mitspielern fällt es natürlich leicht, alle diese Anforderungen zu erfüllen. Herausgekommen ist eine ausgewogene und auch intensive Interpretation, die gestalterische Übertreibungen vermeidet und trotzdem mit Wärme und Elan überzeugt.

Interpretations of the works of Brahms not only require excellent technical skills, but also a perfect sense of structural organization and an enormous musicality. The Mandelring Quartett, Roland Glassl and Wolfgang Emanuel Schmidt fully respond to these requirements and present a well-balanced and beautifully shaped



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

performance with a lot of drive. The performances are intense interpretation, yet avoid any exaggerations.

**The Guardian Thursday 11 May 2017 (Kate Molleson - 30.11.1999)**
**Quelle: https://www.theguardian.com/music/2017/m...**

**Brahms: String Sextets review – hefty, melancholic ensemble work**

this account, from Germany's longstanding Mandelring Quartet with violist Roland Glassl and cellist Wolfgang Emanuel Schmidt, is more august, more hefty, with stately tempos and broad, well-fed textures. It's fine ensemble work [...]

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**BBC Music Magazine July 2017 (OC - 01.07.2017)**

Brahms's two string sextets are underpinned by a deep melancholy despite their moments of fleeting joy. And fittingly, these are intense, full-blooded performances, although the recording is at times a little bottom-heavy.

**Bayerischer Rundfunk (Michael Schmidt - 07.06.2017)**
**Quelle: https://www.br-klassik.de/aktuell/br-kla...**

Mit atemberaubender Virtuosität und geradezu hemmungsloser Musizierlaune intonieren die sechs das Scherzo des Ersten Streichsextetts mit seinen stilisierten Anklängen an tänzerische Volksmusik. Aber auch im lyrisch wehmütigen Adagio-Satz des Zweiten Sextetts trifft das perfekt aufeinander abgestimmte Ensemble genau den Ton dieses innigen Streichergesangs.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**www.gmuender-tagespost.de 27.04.2017 ( - 27.04.2017)**
**Quelle: https://www.gmuender-tagespost.de/accoun...**

**Brahms, vollendet**

Nach der Einspielung aller Streichquartette und -quintette von Johannes Brahms hat das Mandelring Quartett das Projekt mit seinen beiden Streichsextetten beim Label Audite jetzt auf höchstem Niveau abgeschlossen.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**www.schwaebische-post.de 27.04.2017 ( - 27.04.2017)**
**Quelle: https://www.schwaebische-post.de/account...**

**Brahms, vollendet**

Nach der Einspielung aller Streichquartette und -quintette von Johannes Brahms hat das Mandelring Quartett das Projekt mit seinen beiden Streichsextetten beim Label Audite jetzt auf höchstem Niveau abgeschlossen.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**www.artalinna.com 25 May 2017 (Jean-Charles Hoffelé - 25.05.2017)**
**Quelle: http://www.artalinna.com/?p=7453**

**Sextuor en sérénade**

Au lieu de se réfugier dans une lecture polyphonique qui réduirait l'élan, les Mandelring pensent un orchestre imaginaire et de fait leurs cordes sonnent parfois comme des bois, sérénades absolues qui nous entraînent dans la plus solaire mise en évidence qu'aient connue ces deux opus.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Vorarlberger Nachrichten Samstag/Sonntag, 17./18. juni 2017 (Fritz Jurmann - 17.06.2017)**

**Musiktipps zur Schubertiade in Schwarzenberg**

Auch in dieser teils mit ehemaligen Mitgliedern erweiterten Mandelring-Besetzung bilden Ausgewogenheit, Klangschönheit und Intensität die Basis für eine interpretatorische Haltung von großer Sorgfalt.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Stereo 8/2017 August (sol - 01.08.2017)**

[...] das souveräne Spiel dieses Ensembles [beeindruckt] durch seine Transparenz sowie durch die Klarheit, mit der die musikalischen Strukturen dargelegt werden. Die Spieler erreichen eine ideale Verbindung von Kopf und Herz.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**www.amazon.de 9. Juli 2017 (Stefan - 09.07.2017)**
**Quelle: https://www.amazon.de/product-reviews/B0...**

**Künstlerisch und klanglich 1A**

Selten eine so audiophile und künstlerisch anspruchsvolle Einspielung von Brahms gehört. Bin sehr begeistert von dieser herrlichen CD und kann sie uneingeschränkt empfehlen.

**Fono Forum August 2017 (Carlos Maria Solare - 01.08.2017)**

Nachdem es 2014 die Streichquintette von Johannes Brahms aufgenommen hat, legt das Mandelring Quartett nun dessen zwei Sextette nach, wobei sich die beiden zusätzlichen Spieler nahtlos ins Ensemble einfügen. Roland Glassl war ja 16 Jahre lang dessen Bratschist. Die dunkle Klangfarbe seines Instruments setzt sich sehr schön ab gegen die etwas hellere seines Nachfolgers Andreas Willwohl. In der Tat beeindruckt das souveräne Spiel dieses Ensembles durch seine Transparenz sowie durch die Klarheit, mit der die musikalischen Strukturen dargelegt werden. Die Spieler erreichen eine ideale Verbindung von Kopf und Herz.

**Gramophone September 2017 (Andrew Farach-Colton - 01.09.2017)**

Hot on the heels of the superb Erato recording with the Capucon brothers et al comes this energetic account of Brahms's two sextets by the expanded Mandelring Quartet. With their wide-eyed exuberance, the Mandelring remind us that these are youthful masterworks. Only in the opening movement of the First Sextet do they push too hard; there's not much ma non troppo in this Allegro. Then, at bar 43 (1 '03 "), Brahms writes tranquillo, more as an expressive instruction than a tempo-change. The Mandelring don't pay heed to this marking; but a few pages later, at bar 85 (2 '09"), with a similarly notated animato, they lurch into an even higher gear.

That said, there's a fervour to these performances that's quite special – and the remaining tempo choices, while nearly always on the brisk side, are ultimately convincing. Technically, the playing is exceptional in its tonal beauty and purity of intonation. Listen to cellist Bernhard Schmidt's glorious, singing sound at l' 57" in the finale of the First Sextet, and then to the glistening tone and spot-on tuning of violinist Sebastian Schmidt in the exposed, high-lying passage at 5'58". This refinement coupled with clean articulation helps clarify thick textures, and the often intricate instrumental interplay is managed seamlessly. The themes in the finale of the Second Sextet are juggled so deftly and with such lyrical abandon as to induce a joyous adrenaline rush. This intensity has as much to do with expressive warmth and attention to detail as it does with panache and polish – note, for example, those little, heart-tugging mordents that ornament the main melody in the Scherzo of Op 36.

I wouldn't want to be without the Erato disc, as the Capucon-led interpretations get straight to the heart of these gemütlich scores. But this exquisitely engineered Audite recording offers a fresh perspective that, in terms of musicianship and execution, comes very close to perfection.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**hifi & records 4/2017 (Uwe Steiner - 01.10.2017)**

Zusammen mit seinen Mitspielern Roland Glassl, das an die zweite Bratsche zurückgekehrte ehemalige Mitglied, und Wolfgang Emanuel Schmidt am zweiten Cello schlägt das Mandelring Quartett eher rasche Tempi an, phrasiert so genau wie flüssig und erzielt eine erstaunliche Transparenz der Texturen und Stimmverläufe. Das hier ist Kammermusik, kein verkapptes Streichorchester.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Image Hifi 5/2017 (Heinz Gelking - 01.10.2017)**

**Musik, nichtssagend**

Zwischen sinfonischer Klangfülle und geklöppelter Spitze finden die Interpreten eine Ideallinie: Enorm fein gewirkt, mit schön ausgearbeiteten hell-dunkel Kontrasten, flirrend und gleichzeitig voller Energie spielen sie die Sextette. Schöner geht's nicht.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**www.peterhagmann.com 11. Oktober 2017 (Peter Hagmann - 11.10.2017)**
**Quelle: http://www.peterhagmann.com/?p=1268**

**Orchester in der Kammer**

*Das Mandelring-Quartett spielt Brahms*

Die Aufnahmen zeugen von der einzigartigen Qualität des Quartetts und bestätigen seinen singulären Ruf.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Fanfare October 2017 (Jerry Dubins - 01.10.2017)**
**Quelle: http://www.fanfarearchive.com/articles/a...**

Most likely, just ahead of this review, you will find my review of Brahms's two string quintets performed by the Chamber Players of the WDR Symphony Orchestra Cologne on a downloaded Pentatone release. Comparing those performances to the ones by the Mandelring Quartet with violist Roland Glassl just two issues ago in 40:5, I came down strongly in favor of the Mandelring. Now, just two issues later, we have the Mandelring Quartet, once again with Roland Glassl playing second viola, and now joined by Wolfgang Emanuel Schmidt playing second cello, in Brahms's two string sextets, making for a beautiful companion to the previous release.

Contrasts between the quintets and the sextets are interesting. For one, the two sextets—op. 18 in B♭ Major (1860), and op. 36 in G Major (1864–65)—are fairly early works in Brahms's canon; whereas the two quintets—in F Major, op. 88 (1882), and op. 111 in G Major (1890)—are fairly late works. The G-Major Quintet was, in fact, to have been Brahms's sign-off before taking early retirement, but his encounter less than a year later with clarinetist Richard Mühlfeld quickly put an end to his plans for holing up at that cabin on the lake.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

For the most part, the quintets are sunny, companionable works that reflect the feeling of a man who has resolved his life's conflicts and who is at peace with himself. The sociable surfaces of the quintets, however, tend to mask the complex contrapuntal and rhythmic mechanics of the writing which now, after a lifetime, have become second nature to Brahms. The much earlier sextets exude feelings of contentment as well, but they're also filled with youthful ardor and a sense of impatience common to young men feeling their oats. These are not works that are necessarily relaxed or comfortable in their own skin. One has the impression of music trying to break free of its constraints. Listen, for example, to the incredible variations in the second movement of the Sextet No. 1. In the maelstrom of the third variation in particular, it sounds like the notes are being sucked up right off the page into the vortex of the whirlwind.

It's noteworthy that Brahms's first efforts at composing for strings alone were not quartets, or even quintets, but sextets. He reveled in the extra richness and depth that a second viola and second cello offered. The idea of a string sextet wasn't exactly new, but it was rather risky, for Brahms was resurrecting a type of work that, with few exceptions, hadn't been much heard since Boccherini.

The Mandelring Quartet, here with Roland Glassl and Wolfgang Emanuel Schmidt, gives warm, spirited, probing, penetrating, and highly clarifying performances of Brahms two string sextets. Much the same could be said of the Cypress Quartet's readings with Barry Shiffman and Zuill Bailey, reviewed as recently as 40:5, not to mention a number of others that have earned strong recommendations in these pages. What perhaps gives the Mandelring a bit of an edge, in addition to the excellent performances and recording, is that, as noted above, this makes a very nice companion to the ensemble's very recent and equally excellent release of Brahms's two string quintets.

**American Record Guide September / October 2017 (Paul L Althouse - 01.09.2017)**
**Quelle: http://argsubsonline.com/subscribers/ARG...**

Two recordings of the Sextets, both very good and at the same time very different. The most obvious clue comes from the timings. The scherzos are at effectively the same tempo, but everywhere else the Mandelring is noticeably quicker. I've noted in their previous recordings (Schubert, Mendelssohn, Brahms) that they always seem to be at the faster end of the tempo spectrum, so their playing seems consistently youthful and unsentimental. They do prefer the "long line" rather than a style that reveals lots of inner detail; but it would be a mistake to call their playing cold, mechanical or inexpressive. Everything's there, just in slightly compressed form. They also have an advantage as an established quartet, so four of the players have (we hope!) similar interpretive tastes. A fifth player (Glassl) was a former member of the quartet, so he speaks the same language. I don't know what to say about the sixth player, a cellist named Schmidt, because three members of the quartet are already named Schmidt, and this makes four! I have been unable to find out if they're all related, but the playing is very polished and unified in spirit.

The players in the Capucon group, according to the notes, met each other through various performances in Vienna, Paris, and Salzburg. They came together at the 2016 Easter Festival in Aix-en-Provence for these performances, which were recorded in concert. Here tempos seem more normal in that the music flows easily, while with the Mandelring a tempo sometimes seems imposed on the music. The gentler tempo pleased me in the movements I particularly love (1:I), though the Mandelring didn't seem too fast when I flipped back to them.

A word about the sonics. Audite's sound is very rich and full, which is fine, but the instruments often seem glaringly close. Erato's recording is more distant, but sounds nasal next to Audite's; in time, though, the ear adjusts, and it sounds good. Better than either, though, is the much more neutral perspective that Hyperion gave the Raphael Ensemble nearly 30 years ago. If you're looking for something up to date, either of the review recordings would be fine, but if choosing one, I would pick the Mandelring.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

# Suites for Viola by Reger, Busch & Weinreich

Max Reger | Adolf Busch | Justus Weinreich

CD aud 97.721

**Neue Musikzeitung 2/2016 - 65. Jahrgang (Juan Martin Koch - 01.02.2016)**

**CD-TIPP**

Justus Weinreich (1858- 1927) war bisher ein unbeschriebenes Blatt Musikgeschichte. Das könnte sich nun anlässlich dieser fulminanten Einspielung seiner drei Suiten für Viola solo ändern. [...] Neues Bratschenfutter, perfekt serviert.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Südwest Presse Freitag, 23. Februar 2016 (Burkhard Schäfer - 23.02.2016)**

**Die Kunst der Suite**

Roland Glassl [...] hätte dem Jubilar keine schönere Einspielung zu Füßen legen können. [...] Lauscht man dieser CD, wird klar, warum Glassl der „Peter-Schidlof-Preis für den Finalisten mit dem schönsten Ton“ verliehen wurde.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**www.pizzicato.lu 29/03/2016 (Guy Engels - 29.03.2016)**

**Roland Glassl: Keine Spur von Eintönigkeit**

Bach und Brahms sind die bindenden Glieder des vorliegenden CD-Programms. Sie dienten sowohl Max Reger als auch Adolf Busch als Vorbilder. Justus Weinreich war sogar ein Zeitgenosse von Brahms. Über diesen Karlsruher Komponisten ist wenig gewusst. Die hier eingespielten drei Viola-Suiten sind diskographische Weltpremieren. Die drei Komponisten stehen für die Renaissance der Solo-Suite, die sie mit ihrem musikalischen Vokabular neu beleben. Dazu gehört zunächst die Wahl der Viola, die somit zu unverhofften Ehren kommt.

Roland Glassl zeigt uns, welches Potenzial sich in diesem Instrument verbirgt. Er lässt seine Viola singen und tanzen, kostet mit viel Fantasie und Spielfreude jeden Farbtupfer, jede Nuance seines Instrumentes aus und schafft es mühelos, während des (doch langen) 80-minütigen Programms, Eintönigkeit und Einsilbigkeit zu vermeiden.

Roland Gassl plays colorfully and with a lot of fantasy. The Weinreich Suites are world premiere recordings.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**concerti - Das Konzert- und Opernmagazin Mai 2016 (JB - 01.05.2016)**

Statt aufs Tempo setzt Roland Glassl auf Klangschattierungen. Verpasst den Suiten Regers eine nie gehörte Dramatik und denen Weinreichs die längst fällige Ersteinspielung.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**F. F. dabei Nr. 14/2016 vom 9. bis 22. Juli ( - 09.07.2016)**

Der Bratschist lässt die Viola mit hoher Brillanz in Weinreichs Werken und weiteren Suiten von Max Reger und Adolf Busch erklingen. Weinreichs Suiten nehmen eine Vorreiterrolle ein, auf dieser CD erstmals eingespielt.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Das Orchester 07/2016 (Mano Eßwein - 01.07.2016)**
**Quelle: http://www.dasorchester.de/de_DE/journal...**

[...] in allen Suiten überzeugt er [Roland Glassl] mit einem klangschönen und warmen Ton. Aber auch die hochvirtuosen Passagen bewältigt er souverän, dabei immer bedacht, Zäsuren in der Musik deutlich hervorzuheben.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Fanfare August 2016 (James A. Altena - 01.08.2016)**

By contrast, I can locate only one prior recording of the Adolf Busch Suite, by Sibylle Langmaack on an Antes CD that offers a recital of various 20th-century solo viola works and a transcription of Bach's BWV 903 Chromatic Fantasia and Fugue. These are the premiere recordings of the three Suites for Solo Viola by Justus Weinrich (1858–1927). Reger's suites, among his last compositions, date from 1915; he had planned to write a fourth suite for Karl Doktor, violist of the Busch quartet, and had even played themes from the planned work for him, but died in 1916 before actually composing it. Busch, a friend and composition protégé of Reger, then wrote his suite for Doktor to compensate for the loss. The extremely obscure Weinreich—there is no entry for him even in the New Grove, and this is the first recording of any of his works—was a court musician in Karlsruhe who apparently was a teacher, as he composed various pedagogical works, including these suites in 1894. They are lighter and less sophisticated in content than the Reger and Busch suites, but pleasingly melodious and not lacking in invention.

Violist Roland Glassl performs all these works with secure technique and a fine interpretive sense. His tonal quality is somewhat light, partaking of oak rather than cherry or mahogany. In the Busch Suite, Langmaack plays with richer tone, and I find her interpretation more searching, but she is recorded in a very resonant acoustic and is miked so closely that her breathing is intrusive, which may put some listeners off and lead them to prefer Glassl instead. As for the Reger Suites, I was unable to audition the recordings of Fukai, Franck, or Kobayashi. Of the rest, there isn't a bad performance in the bunch, though Vladimir Bukac had some rhythmically stiff phrasing in some of the fast movements. Though I am a fan of Tabea Zimmermann



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

and expected to favor her recording, everyone seemed to be more or less on a par with Glassl—until I reached the final entry with Katarzyna Budnik-Gałązka and was left slack-jawed at some of the most stunning viola playing I've ever heard, with a gorgeously rich tone, seemingly limitless technical facility, and deeply probing interpretive artistry. Yes, this disc is firmly recommended and very much worth getting for all its contents, being a necessity for the Weinreich Suites and one of only two choices for the Busch Suite; but for the Reger Suites absolutely do lay your hands on Budnik-Gałązka's recording as well.

**www.concerti.de 18. April 2016 (Julia Helmig - 18.04.2016)**
**Quelle: http://www.concerti.de/rezensionen/rolan...**

**Harmonische Triade**

*Der Bratschist Roland Glassl legt ein überzeugendes Debüt-Album mit Suiten von Reger, Busch und Weinreich vor*

der langjährige Bratschist des Mandelring Quartetts [überzeugt] mit einer unglaublich hohen Bandbreite an Klangschattierungen. [...] Durch die harmonisch gesetzten Rubati wirken vor allem Regers Suiten ungemein lebendig und bekommen eine nie zuvor gehörte Dramatik.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**American Record Guide November 2016 (Joseph Magil - 01.11.2016)**

There are two finds on this release: violist Roland Glassl and composer Justus Weinreich. Glassl has immaculate intonation, a flawless technique, and a full, firm tone. Weinreich (1858–1927) was a court musician at Karlsruhe, but aside from that not much is known about him. His three suites are modeled on an 18th-Century dances. The shadow of Bach looms over this music. I wouldn't say that these compositions are as masterly as Reger's suites, but they are refreshingly different.

More along the lines of Reger is the Suite by Adolf Busch (1891–1952). It is simpler than Reger, but not as obvious an homage to the baroque as Weinreich's suites. This is an interesting collection of rare music for solo viola and the finest recordings of the Reger solo viola suites that I know. Roland Glassl plays a viola made by his father in 2002.

**De Gelderlander 28-05-16 (Maarten-Jan Dongelmans - 28.05.2016)**
**Quelle: https://www.gelderlander.nl/luister-mee/...**

**Klassiek: Warmbloedige expressie die je onder de huid kruipt**

Dit jaar is het een eeuw geleden dat Max Reger (1873-1916) overleed. Een van de origineelste uitgaven in dit kader is zonder meer de nieuwe cd van het Duitse kwaliteitslabel Audite. [...] deze doorgewinterde altviolist [Roland Glassl] weet als geen ander hoe je muzikaal raffinement kunt weergeven in klank en kleur.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**Record Geijutsu Jun.2016 ( - 01.06.2016)**

Japanische Rezension siehe PDF!

**Badische Zeitung Donnerstag, 28. Mai 2020 ( - 28.05.2020)**
**Quelle: https://www.badische-zeitung.de/klassik-...**

**Farbig und ausdrucksvoll**

Bei Roland Glassl ist Tonschönheit keineswegs Nebensache. Den Interpretationen auf dieser CD für Viola solo kommt das zugute. Dem Münchner Bratschenprofessor, der mehr als anderthalb Jahrzehnte dem Mandelring-Quartett verbunden war, ist die Klangnoblesse überaus wichtig. Glassl spielt auf einer von seinem Vater für ihn gebauten Viola, die in der Tiefe fast an ein Cello erinnert. Gesteigert wird der Repertoirewert dieser Scheibe insbesondere durch die drei hier erstmals aufgenommenen, alle in Dur-Tonarten stehenden Suiten Justus Weinreichs. Der einst als Solobratscher der Badischen Staatskapelle in Karlsruhe wirkende Weinreich (1858–1927) ist – die stilisierten Tanzsätze der Suiten von 1894 belegen es – eher barocken Vorbildern zugetan. Doch zeigt er auch musikantisches Eigenleben, das von Glassl trefflich gestaltet wird. Bei Max Regers Suiten op. 131d bleibt kein Espressivo-Wunsch des Komponisten unerfüllt. Glassl investiert in diese Musik, der feine Wehmut nicht fremd ist, viel Gefühl. Bei Motorik-Pflichten, wie im Molto-vivace-Finale der g-Moll-Suite, agiert er virtuos. Die wenig bekannte a-Moll-Suite op. 16a des Reger-Freundes Adolf Busch erweist sich als Fortschreibung der drei Reger-Suiten. Eine höchst attraktive CD im Zeichen der (Spät-)Romantik. Raritäten inklusive. Und: ein Dokument farbiger, ausdrucksvoller Viola-Tugenden.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

# Johannes Brahms: Complete String Quintets

Johannes Brahms

CD aud 97.724

**Rhein-Main Magazin 11/16 (Sebastian Laux - 01.11.2016)**

Nach der erfolgreichen Veröffentlichung aller Streichquartette von Mendelssohn wendet sich das Mandelring Quartett nun allen Streichquintetten und -sextetten von Brahms zu. In seinen Werken konzentrierte Brahms Gegensätze, die sein musikalisches Denken prägten: Aus dem Rückblick auf die Musikgeschichte und auf das eigene Schaffen gewann er die Perspektive des Neuen, überzeitlich Gültigen. Die größere Besetzung gegenüber dem Streichquartett nutzte er zur Suggestion von Weite, band sie aber in eine knappe, gedrängte Form der Aussage.

**RBB Kulturradio 18.11.2016 (Hans Ackermann - 18.11.2016)**
**Quelle: http://www.kulturradio.de/rezensionen/cd...**

**Fünf Freunde – Das Mandelring Quartett und der Bratscher Roland Glassl spielen die Streichquintette op. 88 und op. 111 von Johannes Brahms**

In den Streichquintetten von Johannes Brahms ist – wie bei Mozart, aber anders als bei Schubert – die Bratsche verdoppelt. Die mittlere Stimmlage wird dadurch fülliger, der Gesamtklang des Ensembles wunderbar wohlig.

Zufriedener Rückblick

In den ersten Sätzen beider Quintette dominieren jeweils die Geigen, aber die Mittelsätze gehören den Bratschen und dem Cello. Wunderbar, wie das Mandelring-Ensemble hier den Klang zur erhabenen Melancholie hin abdunkelt. Insgesamt ist die Stimmung dieser Spätwerke von guter Laune geprägt, nur ist der Himmel eben schon ein wenig bedeckt. Brahms war im November 1890, als das Quintett op. 111 uraufgeführt wurde, im Herbst seines Lebens angekommen. Zeit für einen zufriedenen Rückblick auf Leben und Werk.

Gelungene Synthese

Brahms besinnt sich in seinen Quintetten äußerst gekonnt auf die Vergangenheit, blickt gleichzeitig aber auch nach vorn. Er lässt barocke Tänze und kontrapunktische Stimmen wieder auferstehen, allerdings formal verwandelt und in moderner harmonischer Gestalt. Das Mandelring Quartett lässt diese eindrucksvolle Synthese aus Barock und Hochromantik in allen Nuancen hörbar werden: eine Sarabande, die zum Adagio wird, eine Gavotte, die sich in ein romantisches Scherzo verwandelt, eine Fuge, die ein dramatisches Finale einleitet. Brahms zeigt sich als Altmeister, der mit alten Meistern umzugehen weiß.

Erweiterte Familie

Im Mandelring Quartett spielen die drei Geschwister Sebastian, Nanette und Bernhard Schmidt zusammen



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

mit dem Bratscher Andreas Willwohl. Der frühere Solobratscher des Rundfunk Sinfonieorchesters Berlin ersetzt seit 2015 Roland Glassl, der dem Ensemble zuvor mehr als 15 Jahre angehört hat und für diese höchst gelungene Aufnahme zu fünft noch einmal mit von der Partie ist. In dieser speziellen Konstellation aus Familienmitgliedern und Freunden verwirklicht sich erneut ein über mehr als drei Jahrzehnte entwickeltes Klangideal, das seinesgleichen sucht.

Davon konnte man sich in den letzten Jahren auch immer wieder in der Berliner Philharmonie oder im Radialsystem überzeugen. Regelmäßig tritt das Ensemble dort mit intelligenter Schwerpunktsetzung auf. Am 1. Mai 2017 dann auch mit diesen beiden formvollendeten Streichquintetten von Johannes Brahms.

**RBB Kulturradio Freitag, 18. November 2016, 13.10 Uhr (Hans Ackermann - 18.11.2016)**
**Quelle: http://www.kulturradio.de/programm/index...**

**BROADCAST**

Sendebeleg siehe PDF!

**Hessischer Rundfunk hr2-kultur, Freitag, 18. November 2016 ( - 18.11.2016)**
**Quelle: http://www.hr-online.de/website/radio/hr...**

**BROADCAST**

*Die CD-Tipps 14. - 20. November*

Sendebeleg siehe PDF!

**Audio 12/2016 (Andreas Fritz - 01.12.2016)**

"Leider nicht von Johannes Brahms", notierte dieser unter den Anfang des Walzers "An der schönen blauen Donau". "Gott sei Dank von Johannes Brahms", ist man versucht zu sagen bei seinen beiden Streichquintetten. Dem Spätstil des Komponisten werden die Musiker vorbildlich gerecht: Tempo, Dynamik und Balance passen wie angegossen. Dies führt dazu, dass Gegensätze zu einer wunderbaren Einheit verschmelzen. In dem warmen und natürlichen Klangbild kommen auch die Mittelstimmen gut zur Geltung. Beste Streicher-Kammermusik – man darf gespannt sein auf die Folge-CD mit den Streichsextetten, die im Frühjahr 2017 erscheinen wird.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**Audio 12/2016 (Andreas Fritz - 01.12.2016)**

**Neu und gut**

[…] Dass der junge Brahms den Lebensunterhalt der Familie mit Tanzmusik verdiente, scheint in seinen Werken immer wieder auf – auch im dritten Satz des Streichquintetts op. 111. Nach einem ernsten Adagio versammelt er hier eine Vielzahl stilisierter Tänze, die den Zuhörer mitreißen, besonders in der engagierten Interpretation des Mandelring Quartetts mit Roland Glassl als zusätzlichem Bratschisten. Die herrlich transparente Aufnahme dokumentiert eindrucksvoll eine durch Erfahrung gereifte Darstellung. Auch der emotionale und persönliche Zugang des Ensembles zur Musik kommt dem Satz zugute, der das Zeug zum Ohrwurm hat.

**www.concerti.de 24. November 2016 (Julia Hellmig - 24.11.2016)**
**Quelle: http://www.concerti.de/rezensionen/mande...**

**Aus fünf wird eins**

*Das Mandelring Quartett glänzt in neuer Besetzung und um einen Ehemaligen ergänzt mit den Streichquintetten von Brahms*

Brahms kompositorische Gegensätze werden hier zum Gesamtkunstwerk, das man sich am liebsten immer wieder anhören möchte.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**BBC Radio 3 Saturday 26th November 2016, 10.25 am (Stephen Johnson - 26.11.2016)**

**BROADCAST**

*Stephen Johnson reviews romantic chamber music*

Sendebeleg siehe PDF!

**Rondo 03.12.2016 (Michael Wersin - 03.12.2016)**
**Quelle: http://www.rondomagazin.de/kritiken.php?...**

Die Mandelring-Musiker lassen uns Brahms in der ganzen manchmal verwirrenden Breite seines Ausdrucksspektrums und ästhetischen Gehalts erleben – und das ist sehr gut so!

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**www.pizzicato.lu 02/12/2016 (Remy Franck - 02.12.2016)**
**Quelle: http://www.pizzicato.lu/viel-warme-fur-b...**

**Viel Wärme für Brahms**

Nachdem sie sich vor Jahren den Streichquartetten von Brahms gewidmet haben, wenden sich die Musiker des Mandelring Quartetts nun der Einspielung aller Streichquintette und -sextette zu. Das Ensemble hat in neuer Besetzung (mit Andreas Willwohl an der Viola) zusammen mit Roland Glassl, dem langjährigen Bratschisten des Quartetts, zunächst die beiden Streichquintette eingespielt.

Das Erste Streichquintett op. 88 erklingt in einer ebenso geist- wie schwungvollen Interpretation. Die vier Musiker haben sich den Finaldrang der Kompositionen zu eigen gemacht, der sie zu grandiosen Steigerungen führt, die sie mit üppigem, vor allem aber auch auffallend warmem Klang realisieren. Aber auch feines Nuancieren sowie ein untrüglicher Sinn für Farben bringen Mehrwert in diese Interpretation von schönster Klangkultur.

Ganz anders steht es um das G-Dur-Quintett von Johannes Brahms. Der 57-jährige sah damit nämlich sein kompositorisches Schaffen für abgeschlossen an. Seinem Verleger Simrock schrieb er: « Mit diesem Brief können Sie sich von meiner Musik verabschieden, denn es ist sicherlich Zeit zu gehen.“ Das stimmte letztlich nicht, und es sollten nach dem Opus 111 noch 11 weitere Werke folgen, u.a. die Stücke, die er für den Klarinettisten Richard Mühlfeld schrieb.

Nun ist das Quintett op. 111 zwar von Todesgedanken durchzogen, im Grunde aber keine traurige Musik. Die Mandelrings und Glassl betonen zwar Momente von Resignation und bringen im zweiten Satz auch die Musik fast zum Stehen, aber letztlich zieht das Quintett seine expressive Kraft aus wirkungsvollen Kontrasten zwischen wohlig heiteren Passagen und ernsteren Gedanken. Mehr als einmal sieht man Brahms zufrieden schmunzeln.

Das alles bringen die Musiker in einen zusammenhängenden Kontext, so dass sich das Quintett wirklich als geschlossenes Ganzes präsentiert. Auch in dieser Interpretation gefällt der überaus warme Ton der Streichinstrumente sowie die perfekte Balance in einer sehr natürlich wirkenden Aufnahme.

Particularly warm and finely nuanced, continuously rhetoric performances of both Quintets by Johannes Brahms. The recorded sound is extremely clear and well balanced.

**BBC Music Magazine Christmas 2016 (EC - 01.12.2016)**

The Mandelring Quartet, with viola player Roland Glassl, is a true team of equals. Its luscious, even sound is perfect for Brahms's rich quintets and shown to great advantage in this impeccably crisp recording.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**Der neue Merker 13. Dezember 2016 (Dr. Ingobert Waltenberger - 13.12.2016)**
**Quelle: http://der-neue-merker.eu/johannes-brahm...**

Das Mandelring Quartett ist der bestmögliche Anwalt dieser Musik. Das Chiaroscuro der Stimmungen, Licht und Schatten vermögen die Musiker in einen unendlichen Fluss der sich entwickelnden Motive, in ein changierendes Wunder an Farben tauchen. Großartig!

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**concerti - Das Konzert- und Opernmagazin Jaunuar 2017 (JH - 01.01.2017)**

**Quartett mit Verstärkung**

Zusammen mit ihrem ehemaligen Bratschisten Roland Glassl schöpfen sie ihre Möglichkeiten voll aus, so als hätten sie sich eigens für dieses Vorhaben gefunden. Eine solche Einheit ist Balsam für die Klangqualität: Jede Stimme tritt zur rechten Zeit ins Rampenlicht, ohne die anderen in Frage zu stellen.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Fono Forum Februar 2017 (Marcus Stäbler - 01.02.2017)**

Die rasche Lesart des Allegro con brio im Kopfsatz des G-Dur-Quintetts von Brahms nimmt dem weit ausgreifenden Cellothema seine orchestrale Schwere. So flott, so eilig vorandrängend hört man diesen kraftstrotzenden Beginn eher selten. Einer von vielen Hinweisen darauf, dass das Mandelring Quartett – mit seinem langjährigen Bratscher Roland Glassl als Gast – seine Aufnahme der Brahms-Streichquintette ganz schön straff angeht und den sinfonischen Duktus verschlankt. Dieser Eindruck bestätigt sich beim Seitenthema, dessen Legato die Musiker beim ersten Auftritt ausdünnen; die nostalgische Schwelgerei des 9/8-Walzers ist merklich gezügelt. Erst bei der Wiederkehr des Themas in der Reprise, wenn es die Geigen anstimmen, gestatten sich die Streicher ein etwas üppigeres Vibrato, um die herrliche Melodie auszukosten.

Auch in den Folgesätzen lässt sich das Ensemble nie von der romantischen Stimmung verführen, wegtragen oder aufhalten, sondern wahrt seine flüssigen Tempi und eine analytische Klarheit, mit der es die komplexen Strukturen der Musik durchleuchtet – etwa im Allegretto, in dem die Interpreten einen Blick auf den doppelten Boden des vermeintlich volkstümlichen Tons gewähren: Dort irritiert Brahms den tänzerischen Schwung durch kunstvoll verzahnte Gegenrhythmen. Durchs Finale fegt das erweiterte Mandelring Quartett dann mit einem jugendlichen Feuer, als hätte Brahms das Quintett nicht gegen Ende, sondern zu Beginn seiner Komponistenkarriere geschrieben.

Trotz einer auf fünf Stimmen angedickten Klangfülle verliert das Ensemble nie seinen originär kammermusikalischen Zugriff. Auch im F-Dur-Quintett, mit dem die CD beginnt, sind die vielen dynamischen Feinheiten, motivischen Verästelungen und die rhythmischen Konflikte der Musik transparent abgebildet. Insgesamt wirken die beiden Quintette hier etwas "klassischer" und weniger opulent als in anderen Aufnahmen, aber nicht minder mitreißend.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**www.myclassicalnotes.com December 11, 2016 ( - 11.12.2016)**
**Quelle: http://www.myclassicalnotes.com/2016/12/...**

Brahms' quintets [...] demand a precise and sensitive approach to their Performances, combining cheerfulness and melancholy, expansive ideas and compressed form, reminiscences of the past (including his own early works) and the desire to express a new and valid musical message – all this needs to be both perfectly balanced and clearly articulated. The Mandelring Quartet with Roland Glassl has pulled off such an interpretation, masterfully balancing the works' inner tensions.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Classical CD Choice December 1, 2016 (Barry Forshaw - 30.11.1999)**
**Quelle: http://www.cdchoice.co.uk/?p=1212**

**Shostakovich and Co. from Challenge, BIS, Chandos**

[...] this is a particularly impressive set, finding all the panoply of feeling and mood within both works.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Stereo 3/2017 März (Marcus Stäbler - 01.03.2017)**

**AUDIOPHILES HIGHLIGHT**

AUDIOPHILES HIGHLIGHT

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**www.musicweb-international.com January 2017 (Stephen Greenbank - 01.01.2017)**
**Quelle: http://www.musicweb-international.com/cl...**

Last year I reviewed the Mandelring Quartett's 4-CD traversal through Mendelssohn's complete chamber music for strings. It was my first encounter with this ensemble, formed in 1988 and based in Neustadt an der Weinstraße, Germany. It's very much a family affair, comprising three siblings. Sebastian Schmidt leads, sister Nanette plays second fiddle, with brother Bernhard on the cello. In 2015, the viola player Roland Glassl was replaced by Andreas Willwohl, becoming the third violist the group has had since the quartet's formation in 1988. Glassl took over from Nora Niggeling in 1999. He rejoins them for this recording. To maintain their sense of family identity, the name Mandelring originates from the street where the Schmidt family lived. Their repertoire is far-reaching, embracing Haydn and Beethoven to Koechlin and Shostakovich. They've recorded the 15 Shostakovich quartets for Audite - their largest project to date (review). They now turn their hand to the two String Quintets by Brahms, both late works composed in 1882 (Op. 88) and 1890 (Op. 111).

The Quintets are richly scored and rank amongst the composer's finest chamber works. In both, Brahms chose to double the viola, following Mozart's example, rather than adopting the Schubertian model of two cellos. I've never understood why the Op. 88 is one of his least popular chamber works. The composer, himself, thought very highly of it, describing it to Clara Schumann as 'one of my finest works', and to his



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

publisher Simrock, ‘You have never before had such a beautiful work from me.’ The Mandelrings convey the affable pastoral character of the opening movement to perfection, without losing sight of its more wistful moments. There’s tremendous warmth and commitment in their playing, and this is captured by the first class recording quality. The second movement is unusual in that Brahms combines a slow movement with a scherzo. I love the way the players make the contrast between the heavier, solemn, slow section and the more light-hearted episode, which is kept nimble and light on its feet. The fugal passages in the finale are the composer’s nod to the Baroque. There’s plenty of cumulative energy in the performance, with an underlying restless feel. All the contrapuntal strands are neatly articulated and clearly projected.

Brahms intended his Second String Quintet to be his final composition. Fortunately this was not to be and, over the next seven years before his death in 1897, he went on to compose the Clarinet Trio and Quintet, the two Clarinet sonatas and the Opp. 116-119 piano pieces. Cast on a larger scale than its predecessor, the work displays virtuosic string writing, outshining any of his other chamber works. Perhaps his confidence was buoyed up by the successful instrumental writing of the Double Concerto, written three years earlier. Although low in spirit, fearing his creative powers were ebbing, the overall mood of the work doesn’t reflect this. The first movement opens exuberantly, and the Mandelring’s invigorating account and sense of abandon is compelling. Bernhard Schmidt’s surging cello figures at the beginning are confident and assured and add to the dramatic impact. There’s a subdued, introspective quality in the two inner movements, the Adagio especially is expressively contoured. The high energy returns in the finale, delivered with infectious vivacity and enthusiasm.

These performances benefit from clear, rich sounding sonics. For those seeking a recording of the two Quintets played with conviction and authority, this release from Audite neatly fits the bill. I look forward eagerly to their recording of the two Sextets, which I gather is in the pipeline.

**Bayern 4 Klassik - CD-Tipp 07.02.2017 (Michael Schmidt - 07.02.2017)**
**Quelle: https://www.br-klassik.de/aktuell/br-kla...**

**BROADCAST CD-Tipp**

*Streichquintette*

Zu den zahlreichen Wettbewerben, die das Mandelring Quartett gewann, zählt auch der renommierte ARD-Musikwettbewerb. Preisgekrönt wurden zudem zahlreiche CD-Projekte des Ensembles, darunter die Gesamteinspielungen der Streichquartette von Schostakowitsch und Mendelssohn. Nun hat sich das erfolgsverwöhnte Quartett, verstärkt durch den Bratschisten Roland Glassl, den Streichquintetten von Johannes Brahms zugewandt.

Es wäre ein melancholisch-heiterer Abschied gewesen, wenn Johannes Brahms einer eigenen Äußerung folgend mit dem Streichquintett in G-Dur op. 111 seine kompositorische Tätigkeit beendet hätte. Glücklicherweise vereitelte sein anhaltender Reichtum an Ideen für neue Werke diesen Vorsatz. Atmosphäre und Bauweise dieses Quintetts erinnern an den Typus der Serenade, mit der Brahms die Reihe seiner Werke für Orchester eröffnet hatte. In eher gedämpftes Licht mit wehmütigen Zwischentönen und klanglicher Akzentuierung der mittleren Stimmen ist der langsame Satz getaucht.

Vorausblickende Kühnheit in der Konstruktion

Beide Streichquintette von Johannes Brahms haben etwas reflektiert zurück Blickendes und sind späte Meisterwerke, die eine Summe der eigenen schöpferischen Leistung ziehen. In konzentrierter Form verbinden sie scheinbar Gegensätzliches wie musikgeschichtliche Reminiszenzen und vorausblickende Kühnheit in der Konstruktion oder apollinische Heiterkeit und spätromantische Melancholie im Ausdruck. Das Bestreben aus vermeintlich Widersprüchlichem höhere Einheiten zu bilden, zeigt sich auch in seinem Streichquintett in F-Dur op. 88, dessen abschließendes Finale Formelemente der Fugen Johann Sebastian Bachs und der Sonaten Ludwig van Beethovens subtil miteinander verblendet.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Einfühlsam ausbalancierte Interpretation

Die hohe strukturelle und emotionale Komplexität der Streichquintett-Kunst von Brahms wird in der so präzise wie einfühlsam ausbalancierten Interpretation des Mandelring Quartetts und Roland Glassls zum veritablen Hörvergnügen. Den fünf Musikern gelingt ein wunderbar stimmiges Klangbild im Zusammenspiel, das sich nicht zuletzt ihrer reichen Erfahrung mit einem breiten, bis in die zeitgenössische Musik reichenden Repertoire verdankt. Eine Brahms-Interpretation vom Feinsten – unbedingt hörenswert!

**Diapason 01.02.2017 (Jean-Michel Molkhou - 01.02.2017)**

On connaît mal, trop mal, en France le Quatuor Mandelring, pourtant en activité depuis plus de trente ans. De son opulente discographie (dont des intégrales Mendelssohn et Chostakovitch), seule sa lecture exaltée des quatuors de Janacek nous était parvenue—elle se taillait d'ailleurs une place de choix dans la discographie dressée par Nicolas Derny dans le n° 642.

On réalise dès les premières mesures de l'Opus 881a droiture et l'intégrité du jeu. Cette remarquable formation impressionne autant par la densité des timbres et par la façon de « calibrer » les élans: on y reconnaît l'héritage d'une culture et d'un style. Autorité et puissance habitent un discours rigoureusement organisé dans les trois mouvements du Quintette n° 1 ; les artistes trouvent un juste davanéquilibre des voix comme des nuances. La séduction n'est pas la priorité d'une vision plus forte et intense que véritablement printanière.

Le lyrisme plus généreux du Quintette n° 2 s'épanouit mieux dans leur palette expressive. La vigueu r, l'assurance dominent un propos d'une solidité à toute épreuve, ponctué d'envolées héroïques. Pourtant dans le sublime Adagio, ce n'est pas le rêve qu'ils dessinent mais toujours la réalité. Un brin d'abandon aurait allégé le ton, un peu trop musclé. La couleur slave des deux derniers mouvements est clairement soulignée—encore plus nettement que dans la gravure historique des Budapest. Si, comme nous, vous aimez par-dessus tout le charme plus viennois et surtout la touche de tendresse des Amadeus (avec Cecil Aronowitz en 1967, DG), vous risquez de rester au bord du chemin nettement tracé et balisé par les nouveaux venus, avec métier et conviction.

**American Record Guide February 2017 (Paul L Althouse - 01.02.2017)**
**Quelle: http://www.americanrecordguide.com/subsc...**

I have encountered the Mandelring Quartet in their earlier recordings of Schubert and Mendelssohn, where I found their playing wonderfully alert and impassioned. They come from the school of quick tempos and dramatic juxtaposition, rather than of warmth and relaxed romanticism. Sometimes I have found them a bit too fast and brusque, but without doubt they are a very fine group.

The Brahms quintets are late works, but with the Mandelring they do not sound at all autumnal. I've sometimes complained when groups take the opening of the F major quickly—I've preferred the warmer approach of the Raphael Ensemble—but here, at a pretty good pace, it sounds quite right (and isn't the opening theme one of Brahms's nicest melodies?). Fast passagework, as in the last two movements of the F major, is very crisp and beautifully controlled. Through all of this, the emotional side of Brahms is well served. This is modern Brahms, polished and crisp, never sentimental or stodgy. Unless you're wedded to old-world Brahms, you'll love this!



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**www.musicweb-international.com Thursday March 30th (Michael Cookson - 30.03.2017)**
**Quelle: http://www.musicweb-international.com/cl...**

On Audite the Mandelring Quartett with violist Roland Glassl has recorded the Brahms String Quintets, works written when the composer was at the peak of his powers. Brahms displayed a fondness and propensity for composing many of his works in pairs such as the Piano Concertos, Orchestral Serenades, Academic Festival and Tragic Overtures, Cello Sonatas, Song of Fate and Song of Triumph, String Sextets and Piano Quartets. The two String Quintets on this release form part of that pattern, both being written whilst Brahms was on vacation in the Austrian Lakes at the spa town of Bad Ischl, an environment he found very inspiring. Like the string quintets of Mozart, Brahms scored both his String Quintets for two violins, two violas and cello. The selection of two violas is characteristic of Brahms who admired the register and warm texture of the instrument.

Composed in 1882 the three movement String Quintet No. 1 in F major is sometimes referred to by the title 'Spring'. Brahms was delighted with his efforts and described it to Clara Schumann as one of his finest works and to his publisher Simrock as a "beautiful work." In the sunny and optimistic opening movement, the Mandelring underline a glorious song-like lyricism. Reflective yearning and cheerful optimism imbue the middle movement with its section of relative calm. A combination of fugue and sonata the vibrant final movement feels resolute and ardent, with playing that does not lack sensitivity. Always alert and perceptive the string playing throughout the contrasting moods of the score is commanding

Brahms projected his Quintet No. 2 in G major as his last chamber work although that proved not to be the case. It was composed in 1890, some eight years later than the F major Quintet, when Brahms was fifty-seven. One contemporary of Brahms even heard in the music "the cheerful, relaxed atmosphere of the Vienna Prater" and the composer corroborated this impression with the reply "Isn't it so! And the many pretty girls in it!" Consequently the four movement score is occasionally known as the 'Prater'. Feeling upbeat and resolute, the opening movement retains an inspiring dignity. In the contrasting Adagio, the intense disposition of this deeply sorrowful music is compellingly displayed. Marked Un poco Allegretto the third movement, even with its ravishing dance rhythms contains a slight impression of restraint. A spring-like feel pervades the buoyant Final movement, conveying a fulsome sense of freedom and renewal.

These are profoundly satisfying performances of both works from the Mandelring and Roland Glassl. Refinement and intense concentration are the watchwords, together with the impeccable unity one has come to expect from these players. Agreeably, if fairly closely, recorded at Konzertsaal, Abtei Marienmünster there is a warm edge to the string sound. There is an excellent booklet essay too, written by Habakuk Traber, that has been translated into English.

There are several alternative accounts of these String Quintets in the catalogue worthy of attention. Intensely rewarding is the admirable performance by the Leipziger Streichquartett with violist Hartmut Rohde recorded in 2003 at Lindensaal Markkleeberg on MDG. The Raphael Ensemble, recorded in 1995 at St. Georges, Bristol, on Hyperion and the Hagen Quartet with Gérard Caussé, recorded in 1998 at the Mozarteum, Salzburg on Deutsche Grammophon are worthy accounts providing considerable satisfaction. Nevertheless these are masterclass performances from Mandelring and Roland Glassl standing comparison with the finest recordings.

A note in the booklet explains that Mandelring Quartett also plan to record the Brahms Sextets – a project I keenly anticipate.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**Fanfare March 2017 (Jerry Dubins - 01.03.2017)**
**Quelle: http://www.fanfarearchive.com/articles/a...**

fanfare

Since its founding in 1997, Germany's Mandelring Quartet has built a commendable discography mainly around the mainstream German Romantic string quartet repertoire, namely, Schubert, Mendelssohn, Schumann, and Brahms. Significant detours from that established path, however, led the ensemble to a few off-road trips, as well as to a traversal of the complete Shostakovich quartets. Most, if not all, of the Mandelring's releases have been reviewed in these pages, most of them favorably, and a number by me, including the group's recordings of two of Brahms's string quartets, plus a two-disc set of the composer's chamber works featuring clarinet. Here the Mandelring turns its attention to Brahms's two string quintets, featuring an additional viola.

Considering the composer we're dealing with here, Brahms's two string quintets are warm, genial, affable works, relatively free from the feelings of melancholy, loneliness, loss, and lashing out that characterize so much of his music. The scores are not free, however, from the contrapuntal, harmonic, and especially the rhythmic complexities that seem to have been hardwired into Brahms's brain. Brahms was still a relatively young 49 when he composed the F-Major First Quintet in 1882 during a stay at one of his favorite vacationing spots, the spa town of Bad Ischl in upper Austria. The work opens with an expansive, relaxed theme that reflects the stress-free spring atmosphere of fresh air, sparkling water, and sunny skies that surrounded Brahms as he put pen to paper. He even wrote to his publisher, Simrock, "You have never before had such a beautiful work from me." The Mandelring Quartet, joined by violist Roland Glassl, strikes just the right balance between the score's seemingly uninhibited friendliness—almost as if Brahms has imbibed a bit too much and has become overly familiar with strangers in the pub—and its moments of contented repose. The players make the music glow, as it should.

When Brahms set to work on his G-Major Quintet eight years later in 1890, he intended it to be his valediction. At 57, he was financially secure, a world-famous composer, and a beloved friend and mentor to many. He was ready to retire and rest on his laurels. It wouldn't have been a bad note to go out on, for the music is stunningly beautiful, but Fate had other plans for the composer and, fortuitously, for us. Brahms's hope for a peaceful retirement was just that, a pipedream. Inspired by the playing of clarinetist Richard Mühlfeld, Brahms was soon back at his desk, composing his four clarinet masterpieces—the Clarinet Trio and Quintet, opp. 114 and 115, and the two Clarinet Sonatas, op. 120. But even those works weren't his last words. His final musical utterances were the Four Serious Songs, op. 121, and the 11 Chorale Preludes for Organ, op. 122, both composed in 1896 in the year before his death.

Where the earlier string quintet projects feelings of well-being, good cheer, and general contentment, the later G-Major Quintet seems to take wing on soaring updrafts of rapture. From the very opening halo effect, produced by the two violas mirroring the two violins interlocked in a contrary motion, measured tremolo, we're transported to a place of radiant light and otherworldly exultation. The feeling of elation and ecstasy, which seems barely containable and likely at any moment to escape the constraints of the printed page, is made viscerally manifest by the Mandelring's players and Glassl. This may truly be the most transporting performance of Brahms's G-Major Quintet I've ever heard.

Previous favorites in the two quintets, as coupled here, have been those by the Takács Quartet with Lawrence Power, the Alexander Quartet with Toby Appel, and the Nash Ensemble with Philip Dukes, this new version by the Mandelring and Glassl now supersedes all of them. This is not just fantastic playing, it's revelatory music-making on the highest level.



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

**Die Rheinpfalz 14.12.2016 (Markus Pacher - 14.12.2016)**

DIE RHEINPFALZ

**Der Rauschebart hätte sich gefreut**

*CD regional: Brahms-Quintette, gespielt vom Mandelring Quartett und Roland Glassl*

Der Rauschebart hätte sich gefreut

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**hifi & records 3/2017 (Uwe Steiner - 01.07.2017)**

hifi & records

Anders als in konkurrierenden Aufnahmen der Quintette bleiben hier die bisweilen orchestral anmutenden Klangballungen immer durchhörbar, wird das Stimmengeflecht zum Erlebnis. Das ist Kammermusik auf allerhöchstem Niveau. Audites Tontechnik bildet zudem mehr Raum ab als sonst und wahrt den warmen Ton der Streicher.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**www.peterhagmann.com 11. Oktober 2017 (Peter Hagmann - 11.10.2017)**

**Orchester in der Kammer**

*Das Mandelring-Quartett spielt Brahms*

Die Aufnahmen zeugen von der einzigartigen Qualität des Quartetts und bestätigen seinen singulären Ruf.

*Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.*

**Record Geijutsu 2017.1 ( - 01.01.2017)**

THE RECORD GEIJUTSU

Japanische Rezension siehe PDF!



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

## Inhaltsverzeichnis

**Johannes Brahms: Complete String Sextets** ... 1
Südwest Presse 27.04.2017 ... 1
www.spotify.com 28.04.2017 ... 1
iTunes 28.04.2017 ... 1
www.concerti.de 10. Mai 2017 ... 1
RBB Kulturradio 11.05.2017 ... 2
Audio 6/2017 ... 2
Audio 6/2017 ... 2
concerti - Das Konzert- und Opernmagazin Juni 2017 ... 3
RBB Kulturradio 11.05.2017 ... 3
ClicMag N° 50 Juin 2017 ... 4
www.pizzicato.lu 07/06/2017 ... 4
The Guardian Thursday 11 May 2017 ... 5
BBC Music Magazine July 2017 ... 5
Bayerischer Rundfunk ... 5
www.gmuender-tagespost.de 27.04.2017 ... 5
www.schwaebische-post.de 27.04.2017 ... 5
www.artalinna.com 25 May 2017 ... 6
Vorarlberger Nachrichten Samstag/Sonntag, 17./18. juni 2017 ... 6
Stereo 8/2017 August ... 6
www.amazon.de 9. Juli 2017 ... 6
Fono Forum August 2017 ... 7
Gramophone September 2017 ... 7
hifi & records 4/2017 ... 7
Image Hifi 5/2017 ... 8
www.peterhagmann.com 11. Oktober 2017 ... 8
Fanfare October 2017 ... 8
American Record Guide September / October 2017 ... 9
**Suites for Viola by Reger, Busch & Weinreich** ... 10
Neue Musikzeitung 2/2016 - 65. Jahrgang ... 10
Südwest Presse Freitag, 23. Februar 2016 ... 10
www.pizzicato.lu 29/03/2016 ... 10
concerti - Das Konzert- und Opernmagazin Mai 2016 ... 10
F. F. dabei Nr. 14/2016 vom 9. bis 22. Juli ... 11
Das Orchester 07/2016 ... 11
Fanfare August 2016 ... 11
www.concerti.de 18. April 2016 ... 12
American Record Guide November 2016 ... 12
De Gelderlander 28-05-16 ... 12
Record Geijutsu Jun.2016 ... 12
Badische Zeitung Donnerstag, 28. Mai 2020 ... 13
**Johannes Brahms: Complete String Quintets** ... 14
Rhein-Main Magazin 11/16 ... 14
RBB Kulturradio 18.11.2016 ... 14
RBB Kulturradio Freitag, 18. November 2016, 13.10 Uhr ... 15
Hessischer Rundfunk hr2-kultur, Freitag, 18. November 2016 ... 15
Audio 12/2016 ... 15
Audio 12/2016 ... 15
www.concerti.de 24. November 2016 ... 16
BBC Radio 3 Saturday 26th November 2016, 10.25 am ... 16
Rondo 03.12.2016 ... 16
www.pizzicato.lu 02/12/2016 ... 16
BBC Music Magazine Christmas 2016 ... 17
Der neue Merker 13. Dezember 2016 ... 17



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

concerti - Das Konzert- und Opernmagazin Jaunuar 2017 ..... 18
Fono Forum Februar 2017 ..... 18
www.myclassicalnotes.com December 11, 2016 ..... 18
Classical CD Choice December 1, 2016 ..... 19
Stereo 3/2017 März ..... 19
www.musicweb-international.com January 2017 ..... 19
Bayern 4 Klassik - CD-Tipp 07.02.2017 ..... 20
Diapason 01.02.2017 ..... 21
American Record Guide February 2017 ..... 21
www.musicweb-international.com Thursday March 30th ..... 21
Fanfare March 2017 ..... 22
Die Rheinpfalz 14.12.2016 ..... 23
hifi & records 3/2017 ..... 24
www.peterhagmann.com 11. Oktober 2017 ..... 24
Record Geijutsu 2017.1 ..... 24



»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de